**[…]**

**BZ:** Wie schwierig war die Realisierung des Turmuhrenmuseums?  
  
**Reinbold-Mench:** Es waren zunächst einige grundsätzliche Fragen zu klären, nachdem sich herausgestellt hatte, dass die Kirche Mußbach als Ausstellungsraum nicht geeignet ist. Das sind statische Gründe, aber auch Gründe der Sicherheit. Außerdem wäre der Raum auf dem Dachboden der Kirche nicht barrierefrei zu erreichen gewesen. Wir mussten entscheiden, ob das Museum überhaupt zum Heimatmuseum passt, dann stellte sich die Frage, wo ein Platz dafür sein könnte, da die Ausstellungsstücke bei uns doch mehr das Landleben darstellen. Auch die Frage der Trägerschaft und andere Aspekte gab es zu bedenken. Dann ging es an das Aus- und Umräumen des Freihofs. Einiges musste neu gestaltet werden. Wir hatten viele Gegenstände, die wir nicht wegwerfen wollten; Teile des Stalles sind nun als Lagerraum verwendet worden.  
  
**BZ:** Das enorme Publikumsinteresse bei der Eröffnung muss doch für Sie eine große Freude gewesen sein?  
  
**Reinbold-Mench:** Natürlich haben uns die vielen staunenden Besucher mit Stolz und großer Freude erfüllt. Deshalb danken wir Hans Grafetstätter für die Leihgabe, der Gemeinde für die Übernahme der Versicherung und Jürgen Schneider für seine tatkräftige Unterstützung bei der Realisierung sowie allen, die zur Fertigstellung beigetragen haben: Die Herren vom Vorstand, Willi Mack fürs Schweißen, Alfred Haas für die Elektroarbeiten, Maler Martin Bührer und dem Sägewerk Bühler für das Holz. Es war wieder einmal eine tolle Gemeinschaftsleistung. […]